

Freie Universität Berlin, 16. und 17. Juli 2010

Eröffnung des 6. Berliner Methodentreffens Qualitative Forschung

Katja Mruck

Mein Name ist Katja Mruck und ich begrüße Sie herzlich im Namen der Ausrichter des Berliner Methoden Qualitative Forschung.

Dies sind aufseiten der Freien Universität Beginn das Institut für Qualitative Forschung gemeinsam mit dem Center für Digitale Systeme, FQS – der internationalen Open Access-Zeitschrift für qualitative Sozialforschung und der Fachbereich Erziehungswissenschaft & Psychologie. Ich freue mich sehr, dass heute der Dekan des Fachbereichs, Michael Eid – er ist zugleich Professor für Methodenlehre – hier ist und im Anschluss ein Grußwort sprechen wird.

Das Berliner Methodentreffen wird in Kooperation mit der Hans Böckler Stiftung und GESIS, Leibnitz-Institut für Sozialwissenschaften angeboten. Ich darf Sie im Namen von Werner Fiedler, dem Referatsleiter der Abteilung Studienförderung bei der Hans Böckler Stiftung herzlich begrüßen. Er wünscht uns, dass das Berliner Methodentreffen wie in den Jahren zuvor ein gutes Treffen wird. Auch von Jürgen Hoffmeyer-Zlotnik, der sonst für GESIS immer vor Ort ist, heute aber wegen seiner Teilnahme am International Congress of Sociology fehlt, darf ich Ihnen die besten Wünsche für ein gelungenes Treffen ausrichten.

GESIS ist nicht nur Kooperationspartner, sondern auch für die Evaluation des Berliner Methodentreffen verantwortlich. Wir führen diese von Beginn an durch, seit zwei Jahren online. Dazu finden Sie auch den Hinweis in Ihrer Tagungsmappe, morgen Nachmittag werden Sie elektronisch die Einladung zu Teilnahme an der Evaluation erhalten. Es wäre schön, wenn Sie sich auch dieses Jahr beteiligen: wir hatten in den letzten beiden Jahren einen Rücklauf von deutlich über 80 Prozent, und es ist für uns immer sehr nützlich und hilfreich, Ihre Meinung zu hören und das BMT, wo immer möglich, sukzessive auf Ihre Wünsche hin anzupassen.

Nicht nur solche Traum-Rücklaufquoten machen deutlich, dass das Berliner Methodentreffen etwas Besonderes ist: Ich hoffe, dass diejenigen, die zum ersten Mal dabei sind, dies morgen Abend bestätigen können, und dass es uns wieder mit Ihnen allen gemeinsam gelungen ist, zwei spannende Tage auf die Beine zu stellen. Günter Mey wird gleich noch etwas zu Konzept und Ablauf der Veranstaltung sagen.

Das Berliner Methodentreffen ist nicht möglich ohne die Arbeit vieler. Zuerst möchte ich mich bei jenen bedanken, die zumeist sehr viel arbeiten, aber am Ende nicht so sehr im Rampenlicht stehen. Dies sind vor allem anderen Rubina Vock, die bereits seit dem 2. Methodentreffen die Organisationsassistentin macht und Sebastian Ruppel, der sie in diesem Jahr dabei unterstützt. Ebenso gilt der Dank den 20 Assistenten und Assistentinnen, die heute und morgen für den reibungslosen Ablauf sorgen werden -- dass also alles zur rechten Zeit funktioniert, Sie Ihren Raum finden, die Technik da ist usw. -- und schon im Vorfeld bei den organisatorischen Abläufen mitgewirkt haben. Allen ein ganz großes Dankeschön!

Und das Berliner Methodentreffen ist selbstverständlich nicht denkbar ohne jene, die im „Rampenlicht“ stehen, also jenen Kolleginnen und Kollegen, die keine Mühen scheuen, hier im Sommer an zwei Tagen in Berlin zu sein, ihre Erfahrung, ihre Ideen einzubringen, ihre Ansätze zu vermitteln und zu diskutieren und mit Ihrem Material arbeiten – und damit das Berliner Methodentreffen mit Leben erfüllen. Vielen Dank an Sie und Euch, denn diese Arbeit zusätzlich zu leisten ist überhaupt nicht selbstverständlich.

Mittlerweile sind wir ja eine große Familie geworden, insgesamt sind seit 2005 über 80 Anbieter und Anbieterinnen von Forschungswerkstätten und Workshops hier gewesen. Einige sind immer dabei, andere kommen immer mal wieder vorbei, und einige sind heute das erste Mal hier und gehören dann hoffentlich zu dieser – immer größer werdenden – Familie. Willkommen heißen möchte ich deshalb diejenigen, die heute erstmals dabei sind, nämlich Herbert Fitzek, Bruno Hildenbrandt, Reiner Keller, Christoph Maeder, Özen Odağ und Rene Tuma – wir freuen uns sehr, dass Sie hier sind! Und auf alle anderen – "alten" natürlich eh.

Aber was wäre das Berliner Methodentreffen ohne Sie alle, die sich hier für einen der begehrten 400 Teilnahmeplätze angemeldet haben. Wobei „bewerben“ eigentlich das richtigere Wort wäre, denn auch in diesem Jahr mussten wir ungefähr 600 Personen absagen.

Ich freue mich auf eine spannende und instruktive Zeit mit Ihnen und euch allen und eröffne damit das Berliner Methodentreffen 2010.

Zitationsvorschlag

Mruck, Katja (2010). Eröffnung des 6. Berliner Methodentreffens Qualitative Forschung. *6. Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung*, 16.-17 Juli 2010. Verfügbar über: http://www.qualitative-forschung.de/methodentreffen/archiv/texte/texte_2010/mruck.pdf.